

## FOC: Kreis lehnt Bispinger F-Plan ab

at **Bispingen**. Was der Landkreis bereits vorab angekündigt hatte, hat die Gemeinde Bispingen nun schwarz auf weiß: Der Antrag auf Genehmigung des Flächennutzungsplanes für das FOC auf dem Horstfeld ist abgelehnt. Die Prüfung der Unterlagen erfolgte innerhalb der Genehmigungsfrist von drei Monaten.

Bei der Entscheidung hat sich der Landkreis unter anderem darauf berufen, dass der eingereichte Flächennutzungsplan den Zielen der Landes-Raumordnung widerspricht. Er sei ein Rechtsverstoß, aufgrund dessen eine Genehmigung des Flächennutzungsplanes zu versagen sei.

Auf knapp zwei Seiten begründet der Landkreis seine Entscheidung: Unter anderem verweist er darauf, dass es Aufgabe Bispingens als Grundzentrum sei, die Bevölkerung mit Gütern des täglichen Bedarfs zu versorgen. Ein Hersteller-Direktverkaufszentrum entspreche nicht dem Versorgungsauftrag. Zudem dürfe laut Landesraumordnungsprogramm 2008 nur ein FOC in der Tourismusregion Lüneburger Heide gebaut

werden. Die Raumverträglichkeit sei nur am Standort Soltau festgestellt worden.

Bispingens Bürgermeister Detlev Loos hatte bereits gehopt, was auf ihn zukommt. Schließlich hatte der Landkreis der Gemeinde vorab die Entscheidung mitgeteilt und sie zu einer Stellungnahme aufgefordert. Enttäuscht zeigte er sich darüber, dass wiederum keine inhaltlichen Tatsachen eine Rolle bei der Entscheidung gespielt hätten. Und das, obwohl das Verwaltungsgericht in Lüneburg festgestellt hatte, dass die Entscheidung des Landes zum Standort nur gutachterlichen Charakter habe. Ihm fehle noch immer nachvollziehbare Ablehnungsgründe für die Entscheidung gegen seine Gemeinde. „Das ist doch alles wischi, waschi“, erklärte Loos. Da müsse jetzt ein Richter „rübergucken“, sagte er zum weiteren Weg. Zunächst soll Widerspruch gegen die Entscheidung des Kreises eingelegt werden. Loos will auch vor das Verwaltungsgericht ziehen, sobald der Soltauer Bauantrag genehmigt wird.

# Gemeinde ein Störenfried?

Bispingens stellvertretender Bürgermeister wehrt sich gegen Stellungnahmen zu FOC

at Bispingen. „Profitiert nicht auch die Region von unseren Aktivitäten oder sehen auch Sie uns, wie so gerne zitiert, als Störenfried derselben?“ Mit dieser Frage beendete Hermann Bockelmann (CDU), stellvertretender Bispinger Bürgermeister, am Donnerstag in seiner Funktion als Bauausschussvorsitzender ein Statement, das er sich zuvor auf zwei Seiten notiert hatte.

Er reagierte damit auf Stellungnahmen der Stadt Soltau bzw. des Landkreises zu Bauleitplanungen der Gemeinde. Soltau merkte unter anderem an, dass es zur Vermeidung raumbedeutsamer oder städtebaulich erheblicher Auswirkungen auf das Mittelzentrum erforderlich sei, für das Grundzentrum Bispingen jeglichen Einzelhandel auszuschließen. Auch der Landkreis verwies darauf, dass Bispingen nur ein Grundzentrum sei. Er forderte, Planungen konkreter zu fassen. „Sie müssen gewährleisten, dass es zu keiner Belastung von benachbarten bzw. höherrangigen Zentren kommt.“

Offensichtlich sei sich der Landkreis über die Folgen seiner Ausführungen nicht ganz im Klaren, meinte Bockelmann.

Solle Bispingen als Autobahnstandort „im Ernst jedem Investor sagen, der hier wegen der Lagegunst ansiedeln will ‚geh Du mal nach Soltau oder woanders hin – wir sind nur ein kleines Grundzentrum?‘“

Bei der Kreis-Wirtschaftsförderung dürfe die Gemeinde konstruktiv mitarbeiten, aber die „Lebensader Autobahn dürfen wir uns nicht zu Nutze machen“. Und das Ziel Soltaus sei bekannt. Er hoffe für „unsere Nachbarkommunen“, dass dieser Satz nicht künftig in allen Stellungnahmen Soltaus zu Planungsabsichten erscheine, „denn das würde einer Aufforderung zur solidarischen Untätigkeit gleichkommen“.

## Erfolgreicher Standort

Dabei habe die Gemeinde Bispingen erfolgreich touristische Großprojekte ansiedeln können, weil sie auch im Regionalen Raumordnungsprogramm als Tourismusstandort mit Weiterentwicklung ausgewiesen ist. Zu Recht nenne sich die Gemeinde heute Touristisches Oberzentrum, sei als Freizeitcluster Bispingen im Masterplan Lüneburger Heide/Elbtalau aufgeführt. Zudem

leiste sie 50 Prozent aller Übernachtungen des Kreises und 25 Prozent der Lüneburger Heide. „Leider kennt das Raumordnungsrecht keine Definition

für touristische Kommunen, die von der Einwohnerzahl gesehen lediglich den Anspruch eines Grundzentrums erfüllen.“

## Kommentar

# Fronten abgesteckt



Von Anja Trappe

Sichtlich angegriffen verlas Bispingens stellvertretender Bürgermeister Hermann Bockelmann seine Erklärung. Von allen Seiten nur als Grundzentrum abgewertet zu werden, wo Bispingen zumindest touristisch in der ersten Liga in Niedersachsen spielt, – das ging ihm dann wohl doch zu weit.

In Zeiten der Erarbeitung des

Masterplans Lüneburger Heide/Elbtalauen, der als strategisches Instrument zur Modernisierung der Tourismusregionen gilt, hat sich nicht nur das Land Niedersachsen gerne mit der touristisch aufstrebenden Gemeinde Bispingen geschmückt. Doch das scheint längst vorbei. Warum? Die Antwort ist schnell gefunden. Der Streit um das FOC. Mit Klagen droht die Gemeinde inzwischen nicht nur Konkurrent Soltau, sondern auch Landkreis und Land und beschwerte sich nicht zuletzt bei der EU. Angesichts dessen wehren zwar alle Beteiligten gerne ab und geben sich äußerst gelassen. Doch da wo es wehtut, beispielsweise in Stellungnahmen zu Bauvorhaben, werden die Fronten dann doch deutlich abgesteckt.